

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämterstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezek, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	26. August 1865	Rathhaus zu Gmünd.	Ignaz Straubmüller, Goldwaarenhändler in Gmünd.	Donnerstag den 28. Sept. Vormittags 9 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.
"	4. Sept. 1865.	Oberböbblingen.	Georg Friedel, Bauer von Oberböbblingen.	Montag den 9. Okt. Vormitt. 8 Uhr.	ebenso.
"	"	Igglingen.	Anton Knödler, Bauer von Brackwang und seine Ehefrau Anna Maria, geb. Linsenmater.	Dienstag den 3. Okt. Morgens 8 Uhr.	ebenso.

Bekanntmachung.
Auf dem Bahnhof hier kommt die Stelle eines Gepäckträgers in Erledigung. Bewerber hiesfür wollen sich persönlich bei der unterzeichneten Stelle melden.
Den 17. September 1865.
R. Bahnhof-Verwaltung.
Keppel.

Brod-Tage
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 20 Kr.
6 Pf. schwarzes do. 18 Kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 1/4 Loth.
Am 20. Sept. 1865.
Stadtschultheißenamt. A o h n.

G m ü n d. L ä s e r r o t h.
Straßenbau-Afford.
Für die Korrektur der von dem Pfarredorf Läserroth nach dem Weiler Brankosen führenden Vicinalstraße auf Läserrother Marung, wovon die Kosten für Planarbeiten 603 fl. 45 Kr. Steinförparbeit mit 1295 fl. 21 Kr. Maurer-Arbeit mit 328 fl. 4 Kr. 2227 fl. 10 Kr. veranschlagt ist, findet am **Freitag den 29. d. Mts. Vormittags 10 Uhr,**

eine Abstreichs-Verhandlung auf dem Rathhaus in Läserroth statt, wobei sich die Akfordblüthigen einfinden und hiebei ihre Vermögens- und Prädikatszeugnisse vorlegen wollen.
Von den Zeichnungen und Kostenberechnungen hierüber kann jeden Tag bei der unterzeichneten Stelle Einsicht genommen werden.
Den 17. September 1865.
Oberamtspflege. Bisel.

G m ü n d.
Farren-Verkauf.
Ein sehr schwerer zur Zucht nicht mehr tauglicher Farren wird **Samstag d. 30. Sept. 1865 Vormittags 11 Uhr,** im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 18. September 1865.
Hospital-Verwaltung. Bisler.

G m ü n d.
Heu- u. Stroblieferungs-Afford.
Die Lieferung von 100 Centner Heu und 100 Centner Stroh zur hiesigen Farren-Anstalt wird **Samstag d. 23. September d. J. Vormittags 9 Uhr,** auf der Kanzlei der unterzeichneten

Stelle im Wege des öffentlichen Abstreichs vergeben.
Den 18. September 1865.
Hospital-Verwaltung. Bisler.

Igglingen.
Gerichtsbezirk Gmünd.
Liegenschafts-Verkauf.
In Gemäßheit tgl. oberamtsgerichtlichen Auftrags vom 5. ds. Mts. kommt aus der Gantmasse des Anton Knödler, Bauern auf dem Brackwanghof, das vorhandene Hofgut, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Daselbe besteht in:
Nr. 2a 19,1 Rth. Einem zweistöckigen Wohnhaus auf dem Brackwang.
Nr. 2b 19,6 Rth. Einer besonders stehenden, großen zweistöckigen Scheuer neben dem Haus.
2/8 M. 8,2 Rth. Hofraum,
1/8 M. 25,0 Rth. Gras-, Baum- und Gemüsegarten hinter dem Haus,
53 1/8 M. 18,0 Rth. Acker,
20 1/8 M. 31,3 Rth. Wiese,
8 M. 25,0 Rth. Walde mit Gras,
1/8 M. 0,0 Rth. Laubholz.
Die Hälfte an zwei in der Nähe bei dem Wohngebäude gele-

genen Wehern und einem Brunnen. Gesamtanschlag: 14,095 fl.
Dieses Antwesen, welches zusammen ein Ganzes bildet, liegt eine halbe Stunde von den Eisenbahnstationen Möggingen und Unterböbblingen und eine Viertelstunde von der Gemeinde Heuchlingen entfernt. Die Gebäude und Güter sind im besten baulichen Zustande.
Die Verkaufsverhandlung findet am **Dienstag d. 26. Sept. 1865 Vormittags 9 Uhr,** auf dem Rathszimmer in Igglingen statt, wozu Kaufslustige unter dem Anfügen eingeladen werden, daß sich Auswärtige vor der Verkaufs-Verhandlung durch obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Zahlungsfähigkeit gegen die Verkaufs-Commission auszuweisen haben.
Den 9. September 1865.
Schultheißenamt. S p o h n.

S a g h o f.
Gemeindebezirks Altersberg.
Oberamts Gaildorf.
Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Verlassenschaftsmasse des weiland Christian Münz, Söldners hier, kommt am **Mittwoch den 27. d. M. Vormittags 9 Uhr,**

heutigem Beschlusse der Beteilig-
ten gemäß auf dem Rathhaus zu
Horlachen, dessen Liegenschaft be-
stehend in

⁵/₈ an einem 2stöckigen Wohn-
haus und Scheuer nebst Zu-
gehörungen,

— Morg. 22,4 Rth. Gärten u.
Länder,

⁴/₈ Morg. 40,5 Rth. Acker,

²/₈ Morg. 3,9 Rth. Wiese,

³/₈ Morg. 17,1 Rth. Weide

8 Morg. 35,9 Rth.

im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf, wozu Liebhaber, auswärtige
mit obrigkeitlichen Vermögenszeug-
nissen versehen, mit dem Bemerken
eingeladen werden, daß das An-
wesen sich in gutem Stande be-
findet, bei einem annehmbaren
Offert sogleich zugeschlagen wird
und an dem Tags darauf vor sich
gehenden Fahrniß-Verkauf dem
Guts-Nachfolger Gelegenheit ge-
boten ist, das nöthige Inventar
sich anzueignen.

Den 16. September 1865.

Waisengericht.

Schürhof.
Gemeindebezirks Altersberg.
Oberamts Gaiddorf.
**Dritter & letzter Hofguts-
Verkauf**

des Joh. Georg Haas, Bauers,
am

Samstag den 30. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr,

wozu Liebhaber auf das Rathhaus

zu Horlachen eingeladen werden.

Den 16. September 1865.

Aus Auftrag

Schultheiß **Baumann.**

c¹] **Unterfirneck b. Lorch.**

Schafweide-Verleihung.

Die hiesige Winterweide vom

Martini bis 1. März 1866 welche

etwa 200 Stück ernährt, kommt

am

Montag den 25. Septbr.

d. J.

Vormittags 11 Uhr,

in der Wohnung des Unterzeich-

neten zum Verkauf.

Den 16. September 1865.

Bürgermeister **Müller.**

G m ü n d.
Dankagung.



Für die zahlrei-
chen Beweise von
Liebe und Theil-
nahme bei dem un-
erwartet schnellen
Hinscheiden unserer
lieben Gattin und
Mutter, sowie für
die ehrenvolle Leichenbegleitung
sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
August Weber, Briefträger,
mit seiner Tochter **Marie.**

Volks-Berein!

Donnerstag Abend 8 Uhr
im schwarzen Ochsen.

G m ü n d.
Nächsten Sonntag d. 24. d.,
beginnt in der Kapuznergasse die

Kirchweih,

und laden zu derselben freundlichst
ein

M. Waldenmayer.
G. Böttigheimer.

Aldorf.
Einladung.

Kommenden Donnerstag als am
Matthäus-Feiertag, hält der Un-
terzeichnete wegen Wegzugs von
hier, zu seinem Abschiede

Tanz-Musik,

wozu unter Zusicherung guter
Speisen und Getränke hiemit höf-
lichst einladet

Herr J. Rose.

c¹] G m ü n d.
Grabmonumente

hält vorräthig und fertigt

Benz,
Bildhauer und Maler.

Bauhütte b. d. Pfarrkirche.
G m ü n d.

Es wird ein eichener oder tan-
nener **Tisch** zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Red. d. Bl.

Polisenne-Gesuch.

Eine gute Silber-Polisenne
welche auch etwas Gold poliren
kann, findet sogleich Stelle bei
sehr gutem Lohn, bei

Eduard Föhr,
Stuttgart.

Patentirte
Herren-Hüte

welche jeder Witterung trocken,
empfehle in reicher Auswahl zu
den billigsten Preisen.

Wilh. Lindenmayer.

W e l z h e i m.
Ungefähr 20 Säde

Holzkohlen

hat zu verkaufen
Fr. Schallmüller,
Bäder.

c²] G m ü n d.

In eine hiesige Fabrik wird ein
junger Mensch vom Lande, der
ehelich und fleißig ist, gegen guten
Lohn, Kost und Wohnung ge-
sucht. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Es wird auf Ursula oder Mar-
tini ein **Logis** für 2 Personen
gesucht. Näheres bei der Red.
ds. Blattes.

G m ü n d.

Verlorenes Geld.

Am Montag ging von Gmünd
bis Lorch eine gestreifte **Bar-
end-Tasche** mit 5 Goldstücken,
größeren und kleineren Silbermün-
zen, sowie Kupfergeld verloren.
Der Finder wird dringend ge-
beten, dieses Geld, welches das
ganze Vermögen einer armen Frau
bildet, gegen gute Belohnung auf
der **Polizeiwache** abzugeben.

Dem Rastler G... diene zur
Nachricht, daß, wenn seine Cou-
rage so groß wäre als sein Maul,
er nicht das Hasenpanter hätte er-
greifen sollen.

G m ü n d.

Von Morgen Mittag an bis Freitag

Abend bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.

J. A. Kubn.

G m ü n d.

Von Mittwoch den 20. ds. Mittags, bis

Samstag den 23. ds., bleibt mein Geschäft

hoher Feiertage wegen geschlossen.

D. Heimann.

D e r b ö b b i n g e n.
Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Sanimasse des Georg F r i e d e l, Bauers von hier,
kommt am

Montag den 2. Oktober d. J. Vormittags 8 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1) Markung **D e r b ö b b i n g e n:**

³/₈ Mrg. 2,5 Rth. Baum-, Gras- und Gemüsegarten,

¹/₈ Mrg. 21,8 Rth. Acker im Welsling,

¹/₈ Mrg. 1,2 Rth. Acker im Walterspang,

¹/₈ Mrg. 12,8 Rth. in der Sulz,

⁴/₈ Mrg. 31,4 Rth. Wiesen und Land in der Sulz,

⁶/₈ Mrg. 38,7 Rth. Wiesen in den Rentenwiesen.

2) Markung **S i m m e r n:**

¹/₈ Mrg. 19,9 Rth. Laubwald im Lehmberg.

3) Markung **B e i h w a n g:**

ein im Bau begriffenes theils ein-, theils zweistöckiges Wohn-
haus mit Scheuer unter einem Dach,

⁷/₈ Mrg. 41,7 Rth. Acker in Uebertsäcker,

¹/₈ Mrg. 35,3 Rth. Acker daselbst,

⁷/₈ Mrg. 41,6 Rth. Acker daselbst,

¹/₈ Mrg. 35,3 Rth. Acker daselbst.

4) Markung **U n t e r b ö b b i n g e n:**

⁷/₈ Mrg. 17,7 Rth. Wiesen ob dem Röllrain,

³/₈ Mrg. 17,0 Rth. Wiesen und Acker daselbst,

7 Mrg. 21,5 Rth. Wiesen daselbst,

²/₈ Mrg. 46,4 Rth. Acker daselbst,

²/₈ Mrg. 26,0 Rth. Acker daselbst,

¹/₈ Mrg. 35,4 Rth. Acker daselbst.

Kaufwillighaber werden hiezu eingeladen.

Am 11. Sept. 1865.

Schultheißenamt.

H e i n z.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Steinkohlen = Niederlage.

Beste Nuhr Kohlen sind fortwährend zu haben bei
A. Herlikofer.

G m ü n d.

Bei **Albert Wanner** sind beständig beste Nuhrkohlen
auf Lager.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat billigst gefertigte

Hopfsäcke

zu verkaufen.

Zugleich anerbiete **Hopfen-Tuch** per Stück die Elle zu
24, 26 und 28 fr.

A. Herlikofer.

Bur gefälligen Beachtung!

Wegen Feiertagen bleibt unser Ver-
kaufslokal von heute an bis Sonntag
geschlossen.
Brüder Rahn,
Kasernenplatz.

Schw. Gmünd, 20. Sept. 1865.

G m ü n d.

Abweg, Flachs & Hanf,

können jeder Zeit zum Spinnen abgegeben werden. Für pünktliche Beförderung und ausgezeichnet schönes Gespinnst, garantirt
Chr. Böttigheimer.

G m ü n d.

Violin-, Guitarren- und Cither-Saiten, Violin-Sättel und Violin-Wirbel etc, empfiehlt in vorzüglichen Qualitäten

Chr. Böttigheimer.

G ö p p i n g e n.

Corsettweber,

sowohl gelernte, als auch solche, welche das Corsettweben erst erlernen wollen, finden bei uns hier, oder auch in unseren Webereien in **Schorndorf u. Kirchheim u./T.** zu den höchsten Arbeitslöhnen dauernde Beschäftigung.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Ich zeige hiemit an, daß ich mein **Putz-Geschäft** an **Frl. Babette Hammer** übergeben habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflich dankend bitte ich, dasselbe auch meiner Nachfolgerin zu Theil werden zu lassen.

Dagegen empfehle ich mich im Anfertigen von **Herrenhemden, ganzen Aussteuern, sowie Stickereien** jeder Art, und sichere schnelle und pünktliche Bedienung an.

Clotilde Bichler.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum die Anzeige zu machen, daß ich das bisher von **Frl. Bichler** betriebene **Putz-Geschäft** auf eigene Rechnung fortführe, und mich bestreben werde durch geschmackvolle und feine Arbeit die Zufriedenheit der werthen Damen zu erwerben.

Meine Wohnung ist bei **Herrn Weber Herzer** im **Martingäßle.**

Babette Hammer.**Gegen Bahnschmerzen**

ist **F. Schott's Extract-Madig** als sicherstes Mittel zu empfehlen. Zu haben bei

Leopold Weber in **Gmünd,**
im Laden des **Hrn. Kaufmann Walter.**

Wilhelm Lindenmayer in Gmünd

empfehlte sein reichassortirtes Lager zu den äussersten festen Preisen, und zwar:

Leder-Waaren.

Photographie-Albums, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Schreibmappen, Brieftaschen, Notizbücher, Häckel-, Näh-, Zahnstocher-, Kamm-, & Bürsten-Etuis, Schreibkästchen, Feuerzeuge, Koffertchen etc.

Holz-Waaren.

Toilette-Spiegel & Schatullen, **Handschuh-, Thee- & Cigarr-Kasten,** Wandmappen, Körbchen, Etagères, Uhrträger, Schach- & Damenbrett, etc.

Eisenguss-Waaren.

Crucifixe, Weihkessel, Leuchter, Feuerzeuge, Nachtlampen, Nachttüren, Lichtschirme, Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Billetklemmer, **Toilettespiegel, Nähhalter, Wachsstockständer** Cigarrständer, Uhrträger etc. etc.

Thon-, Porzellan- & Papiermaché-Waaren.

Fisch- & Blumengestelle, Blumen-Vasen & Lampen, Figuren, Cigarrständer, Aschenbecher, Schreibzeuge & Dosen, Crucifixe & Weihkessel etc.

Uhren

von den feinsten Regulatoren bis zu den billigsten Sorten Schwarzwälder.

Spiegel- & Spiegelgläser.**Bilder,**

sowohl Oeldruck auf Leinwand & Papier, als auch Photographien, Lithographien etc. mit & ohne Rahmen.

Photographie-Rahmen.**Gold- & Politur-Leisten.**

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entscheidung vom 15. d. M. die erledigte Revierförstereistelle in **Kaisersbach, Forstb. Lorch,** dem Forstassistenten **Weinland,** derzeit in **Wobelshausen,** gnädigst übertragen und

auf die erledigte Revierförstereistelle in **Lorch, Forstb. gleichen Namens,** dem Revierförster **Fuß** in **Wettpertshofen, Forstb. Crailsheim,** seiner Bitte gemäß, gnädigst versetzt.

Zu Vermeidung von Mißverständnissen erklären wir hiemit, daß der Artikel in **Nro. 109 d. Bl. „Eingefandt aus W“** eine **Gemeinde** des **Oberamts Welzheim** nicht verührt. Die Red.

Stuttgart, 19. Sept. Das Letzchenbeängniß Seeger's war eine politische That und nicht bloß eine Feterlichkeit. Ich habe mich demselben angeschlossen und habe mir das Gesofge genau betrachtet. Mancher hochconservative Mann gab dem politischen Gegner das ehrende Geleite; manches conservative Kammermitglied, das mehr als einmal die verwundende Schärfe von Seeger's Rede zu fühlen bekam, schloß sich dem Geleite an. Aber einige von jenen Männern vermifste ich, welche, zur freisinnigen Partei gehörend, sich von der Fraktion Seeger's und Genossen getrennt haben. Steht's denn mit dieser Partei der Art, daß sie mit ihren Gegnern, mit den Conservativen, zum Theil auf einem verträglicheren Fuß lebt, als mit ihren ehemaligen Freunden? Eine solche Spaltung wäre in hohem Grade zu beklagen und sie ist

die Illustration zu einer Scene des Klagedeodes, das Hölder als Nachruf am offenen Grabe Seeger's vortrug, daß Schoder noch nicht wieder ersetzt, daß der Tod die beiden Seeger entriß und daß die Reihen der Partei nicht bloß gelichtet, sondern auch gelockert seien. Der Verlust intelligenter Führer ist für jede Partei, welchen Namen sie führe, höchst bedauerlich und gerade für die Minderheit im Staate, für die Demokratie ist der Verlust zweimal empfindlich, für die Mehrheit aber sogar gefährlich. Nehmen wir an, es ergreift wieder eine Bewegung wie im Jahre 1848 das deutsche Volk — und vor zwei Jahren waren wir ganz hart an einer solchen Bewegung — dann schließen sich die Massen augenblicklich der Minorität an. In einem solchen kritischen Augenblick ist es von der alleräußersten Wichtigkeit, daß an der Spitze der Partei einflüchtvolle, tatifeste, besonnene Führer stehen, wenn nicht unflüchtiges Glend über ein Land hereinbrechen soll. So wie die demokratische Partei dormalen organisirte, ist leider nicht viel Ersprießliches zu erwarten; ihre Führer, meist Freunde, sind dormalen so entzweit, daß sie stündlich geneigt und bereit sind, sich unter einander viel bitterlicher und blutiger zu befeinden, als ihre politischen Gegensüßler. — Wenn ich recht gezählt habe, wird der neue Wein noch in dieser Woche den 100. Sommertag erleben, und 40 Sommertage (ein Tag an dem das Thermometer über 20 Grade steigt) genügen, um die Traube einem gewöhnlichen Reife-Grad entgegenzuführen.

Stuttgart. Wie wir vernehmen, haben Ihre Majestät die Königin zu Unterstützung bedürftiger und würdiger Studirender an der Universität Tübingen und an der polytechnischen Schule in Stuttgart aus Höchsthren Privatmitteln eine ansehnliche Summe ausgesetzt, mit der Bestimmung, daß hieraus in der Regel Jahresportionen von 150—200 fl. gereicht werden sollen und daß um dieses Stipendium sich solche immatriculirte Studirende der Universität, beziehungsweise ordentliche Schüler der polytechnischen Schule bewerben können, welche die genannten Anstalten mindestens ein halbes Jahr lang besucht und sich hier über Talent, Fleiß und Kenntnisse, sowie in Beziehung auf ihr Verhalten durchaus günstige Zeugnisse erworben haben. Die Einsetzung in den Genuß der Stipendien soll je auf das Höchste Geburtsfest Seiner Majestät des Königs verfügt werden. Es ist aber diese hülfvolle Unterstützung an bedürftige und würdige Angehörige unserer studirenden Jugend um so dankenswerther, als nach einer ausdrücklichen Bestimmung des Stiftungsstatuts der stattgefundenen Genuß dieses Stipendiums wiederholte Einsetzungen in den Genuß desselben nicht ausschließen soll, letztere vielmehr bei fortdauernder Bedürftigkeit und Würdigkeit eines Stipendiaten, je auf erneuerte Bewerbung desselben, bis zum Schluß seiner Studien an einer der genannten Anstalten fortgesetzt werden können. St. A.

Der Jugendwehrtag in Frankfurt hat Stuttgart zu seinem nächstjährigen Versammlungsort gewählt und die Herren Hauptmann v. Gaisberg, Schichardt und Kauscher als geschäftsleitende Commission bestellt. Das Manöver, das am letzten Sonntag bei Frankfurt auf die Verhandlungen des vorhergehenden Tags folgte und nach den Dispositionen und unter dem Kommando des Hrn. v. Gaisberg abgehalten wurde, ging trefflich von statten. Es waren die Jugendwehren von Frankfurt, Wiesbaden, Darmstadt und Stuttgart mit etwa 500 Mann dabei vertreten.

Neckarsulm, 16. Septbr. Der landwirthschaftliche Bezirksverein dahier hat gemeinschaftlich mit dem in Bradenheim, im Großherzogthum Oldenburg eine größere Anzahl von Fohlen ankaufen lassen. Diesem schwierigen und gleich sehr anstrengenden Geschäfte unterzogen sich auf die Wahl der Bezirksvereine die Hr. Dr. Mörike und Guisbesser Schaffberger in einer Weise, daß bei der heute stattgefundenen Versteigerung der Fohlen, sich allgemeiner Beifall über die für die Zucht geeigneten Formen derselben kundgab und ein Reingewinn von 400 fl. erzielt wurde. St. A.

Berlin. Bismarck ist in den Grafenstand erhoben worden. **Kiel, 15. Sept.** Obgleich der Gouverneur von Schleswig schon gestern das hiesige Schloß verlassen und sich auf eine der Corbetten begeben, um den Gasteiner Vertrag striete auszuführen, so hat er doch, wie wir hören, diesen Morgen noch eine Rede an die einrückenden österreichischen Truppen gehalten, und unter anderem ihnen gesagt: Schwarz-gelb und schwarz-weiß bilde jetzt die Tricolore der deutschen Truppen; es gebe noch eine andere Fahne, die schwarz-roth-goldne (unter welcher der Kaiser Franz Joseph vor zwei Jahren in Frankfurt den Fürstencongreß hielt); diese sei die Fahne des Aufstiehs und des Gidbruchs u. s. w. Wir haben nicht erfahren, was die galizischen Jäger dabei gedacht. Vermuthlich ist ihnen wieder eingefallen was ein alter Poet von gewissen Leuten gesagt hat:

Alles zwar verstehen thun sie, doch verstehen sie alles schlecht.

Die Stadt hatte zum Empfang der österreichischen Truppen keine Flaggen aufgezogen, weil man nicht wollte, daß es mißverstanden werde. Als aber die Proklamation des Hrn. v. Manteufel so sehr abfiel, da verbreitete sich schnell der Wunsch dem tapfern Feldherrn, der uns mit befreit und den jetzigen Zustand nicht herbeigeführt hatte, bei seinem Eintritt in die Stadt einen freundlichen Gruß entgegenzusenden, und als er um 2 Uhr vom Bahnhof aufs Schloß fuhr, da weheten Haus bei Haus die schleswig-holsteinischen und deutschen (schwarz-roth-goldnen) Fahnen über seinem Haupt, und dieselben Fahnen verflüchteten hoch vom Kirchturm über Hasen und Land seinen Einzug. Die Begrüßung auf dem Schloß, wo sich die Spitzen der Behörden eingefunden hatten, soll eine außerordentlich freundliche, offene und herzlich gewesen sein. Alg. B.

Bern, 15. Septbr. In den Berneralpen, am Tristengletscher ist eine Kristallhöhle entdeckt worden, in welcher Stücke bis zu 14 Pfd. vorkommen, eine starke Ledung für Liebhaber bei den wunderschönen Tagen. Die Luft könnte nicht reiner sein! daher Fremde in Masse:

Genf, 16. September. Ein schreckliches Verbrechen hat hier große Bestürzung erregt. Vor einiger Zeit verübte ein Italiener in einem berühmten Hause einen Mord aus Rache wegen verweigerten Eintritts. Im Gefängniß meldete er sich krank und wird ins Spital geschafft. Hier macht er den Krankwärter betrunken, entwischt durch ein Fenster ins Freie, erhält hier von einigen Helfershelfern Kleibern und flieht. Einer der letzteren wird auf dem

Bahnhof verhaftet und von zwei Polizeisoldaten nach dem Stadthaus geführt. Unterwegs, in einer einsamen Straße zieht er ein Messer aus der Tasche, sticht den einen Polizeidiener in den Unterleib, versetzt dem andern mehrere Stiche in den Arm und flieht. Letzterer aber eilt ihm trotz der Schmerzen und des Blutverlustes nach und arretirt ihn aufs Neue mit Hilfe eines Bürgers. Der andere Betroffene aber lag mit herabhängendem Eingeweide ohnmächtig auf dem Boden und starb in der darauffolgenden Nacht, 5 Waisen hinterlassend. Das Verbrechen wurde am hellen Tage beanagt.

Irrthum und Sühne.

(Fortsetzung).

3.

Wir müssen jetzt den geneigten Leser, nachdem wir ihm in den zwei vorigen Kapiteln eine Einleitung zu dem eigentlichen Verlauf dieser Erzählung gegeben, eine neue Persönlichkeit vorführen und ihn einladen, derselben in ihren Bewegungen zu folgen.

Es war ein junger Mann, welcher an einem sternenhellen, kalten Dezemberabende des Jahres 18., etwa einen Monat später als Gabriele Lascourt bei dem Antiquitätenhändler ihre Einkäufe machte, unter den Gallerien des Palais Royal auf- und abging. Man konnte jedoch eigentlich nicht sagen, daß er einen Spaziergang machte, denn sein Schritt war bald langsam, bald übereilt und bezugte durch seine Unregelmäßigkeit eine große innere Aufregung, sowie zweier sich widerstreitenden Ideen.

Es war schon spät, und die zunehmende Kälte hatte auch die müßigsten, harinäckigsten Besucher dieses Zufluchtsortes belagenswerther Freuden und Zerstreuungen verschreckt. Die tausend Bazars des Pariser Luxus, welche zu jener Zeit noch nichts von ihrem Glanz verloren hatten, hüllten sich nach und nach mit ihrer düstern, einsörmigen Nachthülle, und ihre Thätigkeit entschlummerte hinter schwarzen, verriegelten Thüren. Die langen Gallerien, einige Stunden zuvor so lebendig und lärmersüß, gleichen jetzt ihrer Verödung und hier und da von einem schräg hereinfallenden Mondenstrahl erhellt, den Bogengewölben eines verlassenem Klosters.

Die Gedanken des einsamen Fußgängers jedoch waren zu unstill und sorgenvoll, um den Kontrast zwischen der Physiognomie des Ortes bei Tag und Nacht zu bemerken. Er schritt, in seinen Mantel gewickelt und gesenkten Hauptes weiter, und nur dann und wann blickte er seufzend auf.

Zuweilen stand er still und schien bereit, in eines jener Häuser einzutreten, in welchen das „Rouge et noir“ und „Trente et un“ ihre verlockenden Herrschaften übten; dann aber wandte er sich schnell wieder ab mit der Miene eines Mannes, welcher eine lästige Idee von sich schiebt. Dennoch wollte diese Idee sich nicht so schnell verjagen lassen, und während ein verhängnißvolles Schwanken sich seiner bemächtigte, glitten seine Finger mechanisch in eine der Taschen seines Rockes und kimperten mit den wenigen Fünfrankstücken, welche für den Augenblick sein ganzes Vermögen ausmachten. Seine Fantasie malte sich die verlockendsten Chancen des Glückes aus und Banknoten wie Goldstücke tanzten vor seinen Augen. Aber neben diesen Lustschlößern zeigte ihm die Vernunft die Nachtseite des Bildes, den Abgrund, in welchen seine armseligen 50 oder 60 Franken sich auch möglicherweise verlieren könnten — und was dann am nächsten Morgen?

Es war das Erstmal, daß der Gedanke, ein Spielhaus zu besuchen, von ihm Besitz genommen.

Er wäre nicht so unentschlossen gewesen, wenn er schon die Emotionen des grünen Tisches gekannt, wenn er dieses Schwanken zwischen Furcht und Hoffnung schon empfunden gehabt hätte, dieses Stillstehen und wieder Ausfluthen des Herzblutes, die quälende, stechende Angst beim Verlust, das Aufathmen beim wiederkehrenden Glücksscheln. Er hatte diesen vergifteten Hontg noch nicht gekostet, und die ihn jetzt belästigende Idee war nur zufällig in ihm aufgestiegen, als eine Möglichkeit, sich aus seiner gegenwärtigen bedenklichen Lage zu retten.

In seiner fernen Erinnerung lebte noch das Andenten einer Wohlhabenheit, welche der Wechsel des Glückes vernichtet hatte. Er wußte noch recht wohl, daß seine Kindheit im Hause seiner Eltern inmitten Gemächlichkeit und Luxus verfloßen war; aber böse Tage waren jener guten Zeit gefolgt und die Vergnügungen der Jugend kannte er mehr vom Hörensagen als aus Erfahrung. Seine eigene Jugend hatte er zum Theil in einem Provinzialstädtchen mit Mutter und Schwester verlebt. Er hatte niemals Zeit gehabt zu lieben, oder sich jenen süßen Träumen zu überlassen, die man so leicht und gern mit 20 Jahren hegt. Sobald sein Geist des Nachdenkens und ernsterer Thätigkeit fähig genöndert, hatte die Nothwendigkeit ihn den Berechnungen und Spekulationen eines Handlungshauses angeleitet.

(Fortsetzung folgt.)